

Aus der Arbeit der LBV-Kreisgruppe Starnberg Herbst-Winter 2015

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde,

gerne danke ich auch diesmal unseren hochmotivierten - auch etlichen neu gewonnenen - Helfern, die sich aktiv in die Landschaftspflege, nun auch vermehrt um die Vogelkunde und die Naturarbeit mit Kindern einbringen. Unsere Anstrengungen wären aber auch nicht möglich ohne unsere Mitglieder, Freunde und Förderer - auch ihnen danke ich für die finanzielle Unterstützung und ihr Vertrauen.

Horst Guckelsberger



Alles für die Flusseeeschwalbe

Rechtzeitig Anfang April konnten wir ein **neues Brutfloß für die Flusseeeschwalbe** auf einem der Jais-Kiesweihen in **Gilching** zu Wasser lassen. Das betagte Alt-Floß war eher zu einem U-Boot geworden, hatte aber über viele Jahre hinweg neben einer Schar von Lachmöwen auch ein erfolgreich brütendes Flusseeeschwalbenpaar beherbergt. Harald Trepte hatten mit der bewundernswerten Akribie des Ingenieurs die Konstruktion aus Styrodur-Schwimmkörpern in Holzrahmen erdacht, Franz Wimmer den Bau koordiniert; von zahlreichen Helfer wurde es zusammengebaut. Für zukünftige Unterstützung danken wir Herrn Gottfried Jais sen.

Auch das viel größere **Brutfloß in der Bucht bei St. Heinrich** haben wir "ertüchtigt". Professionell unterstützt wurden wir von unserer LBV-Gebietsbetreuerin Dr. Andrea Gehrold. Sie hat mit Franz Wimmer die Brutpaare erfasst, die Küken beringt und das Brutgeschehen auf dem Floß mit einer Zeitraffer-Kamera registriert. Auf unserer website bekommen Sie einen Eindruck davon.

Damit erhoffen wir auch Auskunft darüber, wie künftig Bruterfolg und Flüge-Werden verbessert werden können. Vor und nach der Brutsaison reinigen und warten unsere Aktiven das Floß.

Dies lenkt unseren Blick auf weitere Kiesweihen oder Seen wie den **Pilsen- und Wörthsee**: Könnten wir nicht auch dort in abgelegenen Abschnitten derartige Nisthilfen für diese bedrohten Langstreckenzieher installieren?

Bei allem war unser neues Kanu, die **"Seeschwalbe"**, unentbehrlich, auch bei der **Erfassung der Brutvögel im Leutstettener Moos** durch Aktive unserer **ASO**, der Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen. Besonderen Anlass dazu bot der Andrang von **"Stand-up-Paddlern"** auf der **Wülm** - zum Teil kommerziell organisiert und im Internet beworben -, welches Befürchtungen über erhebliche Beeinträchtigungen der Vogelwelt in diesem Naturschutzgebiet geweckt hat.

Mein Praktikum beim LBV

Bei der Vorstellung eines Betriebspraktikums kam mir immer der Gedanke: Kaffee kochen, Botengänge und Däumchen drehen. Wenig hilfreich, wenn's um die Zukunftsorientierung geht. Ich selber befinde mich gerade im Endspurt meiner Schullaufbahn an einer Berliner Oberschule und war etwas planlos, was meine Zukunft angeht, jedenfalls bis jetzt.

Zwei Wochen durfte ich beim LBV als Praktikantin verbringen, und da war nichts mit Däumchen drehen und Kaffee holen. Vom ersten Tag an ging es raus, Biberpfade auskundschaften und Sturmschäden begutachten. Die meiste Zeit verbrachte ich mit Franz Wimmer und durfte ein bisschen in seinen Arbeitsalltag als Geschäftsstellenleiter hinein schnuppern. Neben vielen Außeneinsätzen stand natürlich auch Organisatorisches auf dem Plan, zum Beispiel Berichte schreiben oder den Inniger Marktsonntag vorbereiten.

Ein Ereignis, welches mich erst auf die Komplexität des Naturschutzes aufmerksam machte, war die Begehung des ehemaligen Pionierübungsplatzes Krailling. Das Gelände beinhaltet wichtige Ausgleichsflächen für das nahe gelegene Gewerbegebiet, aber auch wichtige Lebensräume für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren. Nach dem großen Sturm Niklas war eine Begehung vor den Aufräumarbeiten besonders wichtig. Dazu kamen sowohl einige Fachleute des LBV als auch der zuständige Förster und die Umweltbeauftragte der Gemeinde.

Hier zeigte sich meiner Meinung nach ein wichtiger Aspekt des Naturschutzes: die Kompromissbereitschaft. Es gibt viele Fachleute und Richtlinien, die alle zum Erhalt eines Biotops beitragen, oft mit verschiedenen Ansichten und Schwerpunkten. Trotz unterschiedlicher Meinungen wird aber zusammengearbeitet, um eine bestmögliche Lösung für das gesamte Biotop zu finden.

Mir war wichtig, dass ich bei diesem Praktikum aktiv mitwirken kann, dass ich nicht nur theoretische Sachen in Büro und am Computer mache. Ich hatte das Glück, dass beide Flusseeeschwalbenflöße, einmal in Gilching und einmal in Seeshaupt, in der Praktikumszeit für die Brutzeit startklar gemacht wurden und ich mithelfen konnte. Da macht die Nachricht, dass die ersten Flusseeeschwalben schon über den Flößen kreisen, einen besonders froh. Auch hatte ich die Möglichkeit, mich wirklich mit der Vogelwelt der Umgebung zu befassen.

Zwar muss man echt früh aufstehen, um bei Singvogelführungen die doch recht „früh aufstehenden“ Vögel zu belauschen und zu beobachten, aber man hat ja dann auch mehr vom Tag. Da hab' ich echt Respekt vor denjenigen, die alle Vogelgesänge und Rufe benennen und auseinander halten können, denn über Das Erkennen der üblichen fünf Gartenvögel komm ich selten hinaus. Das gleiche gilt natürlich auch für Kartierungen, wo man neben der detaillierten Dokumentation sämtlicher Vögel noch aufpassen muss, dass man nicht bis zu den Knien im Moor versinkt oder sich verirrt.

Diese beiden Wochen waren sowohl die schnellsten als auch ereignisreichsten zwei Wochen seit langem. Ich habe viel erlebt, viel gemacht und viel gelernt. Vor allem werde ich die freundschaftliche Atmosphäre und die doch recht spontanen Arbeitstage vermissen. Ich beende das Praktikum mit einer besseren Einsicht in die Funktion des Naturschutzes und die vielen Möglichkeiten, um aktiv zu werden, aber auch mit einem ordent-

lichen Sonnenbrand, den ich erst mal auskurieren muss.

Sandra



Sandra als „früher Vogel“ mit Hans Werner

Vogel verletzt - was tun?

Wollen Sie sich bei der Betreuung verletzter Vögel engagieren?

Vermutlich standen auch Sie schon einmal vor einem Vogel, der gegen die Fensterscheibe geflogen oder aus dem Nest gefallen war - und waren ratlos. Ist er verletzt oder nur betäubt, braucht er Nahrung - und wenn ja: welche? Oder sollte er besser ins Nest zurückgesetzt werden - sofern das überhaupt möglich ist? Und was dann? Sie haben vielleicht gehört, dass die „Ästlinge“ etwa des Waldkauzes oft am Boden landen, dort aber keineswegs hilflos sind, sondern weiter von den Altvögeln gefüttert werden. Wie ist das bei einem Mauersegler, der auf dem Bauch gelandet ist, und was macht man mit einer Fledermaus, die sich ins Zimmer verirrt oder verletzt hat?

Zum Glück gibt es unglaublich engagierte Tierschützer wie etwa Klara und Manfred Schelle, die sich rührend, professionell und so gut wie rund um die Uhr um ihre vielen Schützlinge - und das sind nicht nur Vögel - kümmern. Sie haben sich einen beträchtlichen Schatz praktischer Erfahrungen angeeignet, den sie gerne weitergeben würden. Zudem würden sie entlastet, wenn sich weitere Menschen ermutigen ließen, sich als ehrenamtlicher Tierhelfer einzusetzen.

Können Sie sich vorstellen, dass Sie sich für ein derartiges Engagement erwärmen könnten - Sie können ja „ganz klein“ anfangen“?

Wenn Interesse besteht, melden Sie sich bitte bei unserer Geschäftsstelle. Gerne würden wir einen zwanglosen Erfahrungsaustausch organisieren - es muss ja nicht gleich ein Kurs sein.

Fast 40 Jahre hat Ludwig Sothmann Profil und Geist des LBV geprägt. Unser traditionsreicher Name gibt immer wieder Anlass zu Missverständnissen. Dabei ist diese scheinbare Einseitigkeit ist aber längst vorbei:

Zur Verabschiedung von Ludwig Sothmann

Es war eine heitere Familienfeier Ende April 2015 mit hochrangigen Gästen aus Politik und Wissenschaft. Ludwig Sothmann wurde als "umgänglich im Ton, hartnäckig in der Sache" charakterisiert, und intern habe er ein "Klima der Gemeinschaft" gefördert.

Sothmann hat in den 1970-er Jahren – zusammen u. a. mit Einhard Bezzel - den damaligen Vogelschutzverein aus dem "ideellen Vogelkäfig" entlassen hinaus in die ganze Natur. Der **Schutz aller Arten** - nicht nur der Vögel - und ihrer Lebensräume wurde als Vereinszweck auch in den Verbandsnamen aufgenommen.

Mit Ludwig Sothmann hat der LBV aber auch erkannt, dass Naturschutz nur nachhaltig wirken kann, wenn sein Gedanke von Kindesbeinen an weitergegeben wird. So wurde die **Naturpädagogik** im LBV aufgebaut und hat es zu deutschlandweit anerkannter Qualität gebracht.

Nachhaltigkeit war auch Sothmanns Ziel, als er 2003 die Gründung der LBV-nahen „**Stiftung Bayerisches Naturerbe**“ initiierte. Der LBV Starnberg gehörte aus Überzeugung zu den ersten Förderern dieser Stiftung. Einem sehr großzügigen Vermächtnis Hartmut Spaeters und weiteren Zustiftungen ist es zu danken, dass die Stiftung seither (und immer noch!) nur aus den Zinserträgen alljährlich über 100.000 € vergeben kann. Gefördert werden ausgesuchte, dringende Projekte des LBV und seiner Jugend, für die sonst die Mittel fehlten.



Zuletzt hat Sothmann den Blick nochmals geweitet: Die **Klimaerwärmung** führt zu einer globalen Bedrohung der Schöpfung. Sothmann engagiert sich daher für alternative Energieträger. Seine Sorgen und Ideen kann er im Deutschen Naturschutzring (DNR) und als Berater der Politik einbringen. Dabei scheut er sich nicht, sich auch als engagierter Vogelschützer - in sehr sorgfältiger Abwägung - für Windenergieanlagen einzusetzen. Da er weiterhin dem LBV-Landesvorstand angehört, kann er dies nicht nur mit seinem persönlichen Ansehen, sondern auch mit formaler Legitimation leisten.

Ludwig Sothmann hat mit „**umgänglichem Ton, hartnäckig in der Sache**“ allseits Respekt gefunden. Nicht umsonst war er jahrelang gewählter Sprecher des obersten Naturschutzbeirats Bayerns. Seine Persönlichkeit hat den LBV als Verband geprägt.

Mit Sothmann verbindet mich eine 24-jährige offene, freundliche Zusammenarbeit. Ich bewundere sein Gedächtnis, vor allem aber seinen Weitblick und sein andauerndes ausgeprägtes Interesse und seine Liebe für die Vogelwelt. Für mich ist er ein Vorbild für die Arbeit im LBV.

Horst Guckelsberger

Kleine Waldhelden Gauting

Kinder entdecken und erforschen die Natur

Welches Kind spielt heute noch stundenlang und selbstvergessen im Wald oder auf der Wiese? Kinder brauchen aber die frische Luft und die Natur für ihre Entwicklung!

Daher ist es dem LBV Starnberg besonders wichtig, das Angebot für Kinder zu erweitern: so entstand diesen Frühling in Gauting die Waldgruppe „Kleine Waldhelden“ unter der Leitung der Naturpädagogin Steffie Götz.

Jeden dritten Freitag im Monat, wenn es wieder heißt, „Auf geht’s zu neuen Waldabenteuern“, sind die kleinen Waldhelden schon gespannt, was diesmal im Gautinger Forst auf sie wartet.

Der Wald, der uns immer so gleich und einfach erscheint, verwandelt sich plötzlich zu einem wunderbaren Forschungspark, Abenteuerspielplatz, ein Zauberwald oder gar „Indianerland“. Egal, was wir unternehmen, es wird immer ein tolles und aufregendes Erlebnis.



Einmal sind wir als Forscher unterwegs, analysieren den Gautinger Waldboden mit all seinen Lebewesen und erfahren, warum Regenwürmer so wichtig für unser Erdreich sind. Hättet ihr gedacht, dass solche kleinen Tiere im Boden notwendig sind, damit ihr Pommes frites essen könnt? Oder wir überlegen uns bei einem ausgiebigen „bushwalk“, wo und wie Vögel leben, lauschen aufmerksam dem Gezwitscher und finden heraus, welche Vogelarten wohl in unserem Wald wohnen. Wenn wir leise genug sind, können wir vielleicht Rotkehlchen oder Eichelhäher mit ihrer Familie treffen. Danach stärken wir uns im selbstgebauten Adlerhorst mit einer kleinen Brotzeit, um dann noch ein paar Spiele zu machen.

Momentan leben wir im „Indianerland“. Wir sind Indianerkinder, üben mit unserem selbstgebauten Pfeil und Bogen und bauen aus Ästen ein Tipi. Beim Basteln eines Traumfängers aus Naturmaterialien wird es plötzlich mucksmäuschenstill in unserem Sitzkreis und wir können sogar den Wind in den Bäumen hören...

Wer auch Lust bekommen hat mitzumachen, kann sich gerne unter steffie@kleine-waldhelden.de oder in der Geschäftsstelle melden.

Steffie Götz

Ergänzung:

Wir sind zuversichtlich, auch in Inning bald eine Kindergruppe aufbauen zu können. Und: wir suchen weiterhin Menschen, die sich dafür engagieren wollen!

Wussten Sie, dass...

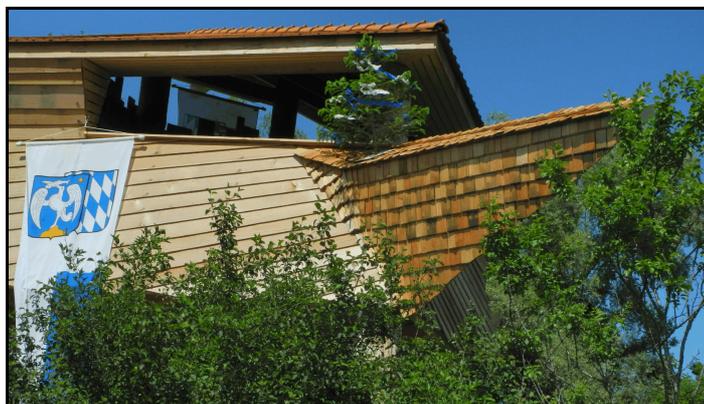
- elf begeisterte Kinder und 20 Erwachsene unsere erste **Fledermausführung** in Gilching besucht haben? Maja Kilian-Siemers verstand es glänzend, in die Geheimnisse des Fledermaus-Lebens einzuführen. Höhepunkte waren das Nachahmen des Insektenfangs durch Fledermäuse anhand von Gummibärchen, der knackende Fledermaus-Detektor und nicht zuletzt eine lebende Fledermaus im mitgebrachten Schlafkäfig.



- in der Umgebung des Leutstettener Moores mehrfach ein rufender **Wachtelkönig** gehört wurde? Er gehört zu den in Bayern "vom Aussterben bedrohten" Vogelarten. Eigentümer und Bewirtschafter des Grundstücks haben Rücksicht genommen, damit eine Brut ungefährdet aufwachsen kann.
- unser "**Grundkurs Vogelbestimmung**" im Frühjahr 2015 einen guten Zuspruch hatte und viel Lob von den Teilnehmern erfuhr? Wir werden diesen Kurs im Frühjahr 2016 noch einmal anbieten - melden Sie sich bei der Geschäftsstelle im Voraus an.
- die **Montessori-Schule Starnberg** als **erfolgreichste Mittelschule Bayerns** bei der Haus- und Straßensammlung den Preis von 300 € für ein Schulprojekt errungen hat? Für langjährige Kooperation bedankten wir uns mit einem Buntspecht-Präparat.
- Sturm "Niklas" sämtliche Nester der **Saatkrähen** am Bauhof Gilching herunter geweht hat - und dass diese Nester nur wenige Tage später wieder komplett aufgebaut waren?
- wir nunmehr von der zehnten Enzianart, die wir auf unseren Pflegeflächen betreuen, wissen? Es ist der **Schlauchenzian** (*Gentiana utriculosa*), der in Bayern und Deutschland "stark gefährdet" ist, wobei sogar eine "besondere Verantwortung Deutschlands und vor allem Bayerns" festgestellt wird.
- Peter Witzan für uns zwei fundierte **botanische Führungen** auf Pflegeflächen geleitet hat?

Der Beobachtungsturm bei Kottgeisering

Was lange währt, wird doch irgendwann nicht nur fertig, sondern gut, sehr gut sogar - das gilt jedenfalls für den Naturbeobachtungsturm am Rande des Naturschutzgebietes Ampermoos bei Kottgeisering, der seit 2006 geplant und im Juni 2015 eröffnet wurde. Der spektakuläre Holzbau nimmt die Form eines stilisierten Vogelkopfes auf, sein langer spitzer Schnabel weist in Richtung Ampermoos und Alpen. Er soll an einen Graureiher erinnern, der sich im Wappen der Gemeinde Kottgeisering findet. Aber auch an Details ist die künstlerische Handschrift des Architekten Ulrich Peter Hackl zu erkennen - schauen Sie genau hin!



Zwei Info-Tafeln - sie gehören wie der Turm zum Projekt "Ammerseepfad" - weisen auf die "**Schlafkommune im Ampermoos**", den winterlichen Kornweihen-Schlafplatz, hin. Auch auf die vom Aussterben bedrohte, hier wieder brütende "**Himmelsziege**", die Bekassine, wird aufmerksam gemacht. Bei der Einweihung durch Frau Bürgermeisterin Sandra Meissner hob sie die Verdienste des Gebietsbetreuers Christian Niederbichler hervor. Die Segnung nahm ein Franziskaner-Pater vor, der evangelische Geistliche zitierte dazu Franz von Assisi.

Unsere LBV-Kreisgruppe, die sich seit vielen Jahren für das Ampermoos engagiert, hat zusammen mit der LBV-Kreisgruppe Fürstenfeldbruck die Finanzierung des Turms und der Info-Tafeln finanziell unterstützt. Sie erkennen unser Eisvogel-Emblem.

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde,

wir setzen den Aufbruch fort: Die Landschaftspflege nimmt breiten Raum ein, die "ASO" ist überaus aktiv, die website ständig aktuell, die Naturpädagogik kommt in die Gänge, eine Botanik- und eine Gebäudebrüter-Gruppe sind weitere Ziele. Reparatur und Wartung des Balkenmähers, der Bau des Nistfloßes, ein Schmetterlingsgutachten zur gezielteren Landschaftspflege - alles das und mehr hat an den Rücklagen gezehrt. Unterstützen Sie uns bitte weiter!

Mit freundlichen Grüßen

Horst Guckelsberger

Landesvorsitzender:
Dr. Norbert Schäffer
Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein

Initiative
für die Natur

Gemeinnütziger, nach § 60 BNatSchG
anerkannter Naturschutzverband

Kreissparkasse M-STA-EBE
IBAN DE21 7025 0150 0430 0963 13
VR Bank STA-HE-LL
IBAN DE05 7009 3200 0006 5103 10

LBV
NABU-Partner
Bayern

